

DIAKONISCHES WERK

des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz

Wir helfen



Die Tür ist offen

Jahresbericht 2017

„Es kann dir jemand die Tür öffnen, aber hindurchgehen musst du selbst.“



Tillmann Böhme,
Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Koblenz-Lützel,
Synodalbeauftragter für Diakonie

> Vorwort Jahresbericht 2017

Lasst uns Türen öffnen zu Menschen,
die in Not sind, die uns brauchen -
Türen der Menschlichkeit.

Lasst uns Beziehungen zu Menschen bauen,
die uns verletzt haben, die wir verletzt haben.
Vergebung und Versöhnung ist der richtige Schlüssel.

Lasst uns aufeinander zugehen,
Vertrauen aufbauen,
dort wo man sich abkapselt und sich isoliert.

Lasst uns Gemeinschaft haben,
nicht nur mit Menschen, die wir lieben,
die uns gefallen.
Lasst uns Beziehungen aufbauen zu Menschen,
die am Rande stehen.

Lass nicht zu, dass sich noch mehr Türen
der Menschlichkeit schließen.
Lass nicht zu, dass immer mehr Menschen
nur noch an sich selbst denken.

Es gibt ganz unterschiedliche Arten von Türen. Neben
den normalen Zimmertüren und Haustüren denkt
vielleicht jemand an eine Drehtür. Manchmal gehen
sie langsam, sie bremsen das Tempo. Manchmal stört
mich das, manchmal hilft es mir auch, mich in meiner
Eile zu unterbrechen. Drehtüren drehen sich oft von
alleine. Ich brauche nichts zu tun als hindurch zu
gehen. Dann gibt es Schiebetüren, die sich auch
alleine öffnen. Aber nur wenn jemand davor steht und
hindurch gehen will. Es gibt Türen aus Glas, die man

manchmal nicht sieht und gegen die man läuft. Es
gibt Gefängnistore, die sich öffnen oder die mich
einschließen. Es gibt Falltüren, zum Glück nur selten.
Es gibt die Tür zum Herzen eines Menschen, die weit
geöffnet oder fest verschlossen sein kann. Dann bin
ich vielleicht in mir gefangen. Oder ich finde keinen
Zugang zu einem anderen Menschen.

Türen ermöglichen aber auch einen Ausgang. Eine Tür
kann einen Ausweg eröffnen aus engen Räumen, aus
Ängsten, aus Zwängen. Türen machen den Weg frei zu
neuen Möglichkeiten, die draußen, hinter der Tür
liegen. Türen verbinden und trennen. Und beide
Funktionen können wichtig sein. Denn sie geben
Schutz. Wenn eine Begegnung vertraulich sein soll,
ist eine geschlossene Tür hilfreich. Türen bieten dann
einen Zugang zu einem Schutzraum. Damit sind Türen
Begegnungshelfer. Denn ich entscheide, was aus einer
Begegnung werden kann, wenn ich die Tür öffnen
oder schließen kann.

Auch Jesus sagt von sich: Ich bin die Tür. Wer durch
mich aus- oder eingeht, wird gute Weide finden. Es
gibt Türen, Zugänge, Wege, um Menschen zu fördern
und zu einem selbstbestimmten Leben zu begleiten.
Darum engagiert sich das Diakonische Werk für
Gerechtigkeit und Toleranz in all seinen
Tätigkeitsfeldern der Beratung und Begleitung von
Menschen in schwierigen Lebenssituationen.

Danke für Ihre Unterstützung

Iris Pfisterer-Dahlem,
Geschäftsführerin Diakonisches
Werk im Evangelischen
Kirchenkreis Koblenz



Die Standorte des Diakonischen Werkes innerhalb des Evangelischen Kirchenkreises



Für Menschen, die uns brauchen ist die offene Tür wichtig – ein Impuls zur Veränderung, neue Lebensperspektiven zu entwickeln für eine bessere Zukunft.

Für das Diakonische Werk selbst bietet die offene Tür - Veränderungsperspektiven, wie z.B. die Interkulturelle Öffnung; neue Projektideen; Visionen für soziales Handeln in der Zukunft.

Wir danken allen Haupt- und Ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die das mit uns Tragen und Gestalten, die den Mut haben, Schwellen zu überschreiten und neue Handlungsfelder zu erproben.
Wir danken auch Allen, die uns mit Geld und oder Zeit neue Räume eröffnen.

Soziale Dienste für Familien

Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung (§219 StGB)

➤ Die Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung ist Teil des Diakoniepunktes Bodelschwingh im Stadtteil Koblenz-Lützel und unserer Außenstelle in Andernach. An beiden Standorten beraten qualifizierte Mitarbeiterinnen bei allen Fragen zu Familienplanung, Schwangerschaft und Geburt. Darüber hinaus helfen diese bei Problemen mit Ämtern und Behörden sowie bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen und bieten bei Bedarf eine Begleitung bis zum dritten Lebensjahr des Kindes. Darüber hinaus bietet die Schwangerenberatung sexualpädagogische Präventionsarbeit an.

Die Beratungszahlen sind im Jahr 2017 mit 319 Fällen nahezu konstant geblieben. Bei den Konfliktberatungen gab es einen leichten Rückgang von 65 Beratungen im Jahr 2016 auf 60 Beratungen im Jahr 2017.

In der sexualpädagogischen Präventionsarbeit gab es insgesamt 15 Veranstaltungen mit Grundschulkindern an verschiedenen Grundschulen. Hinzu kamen 4 Elternabende, die das Angebot flankierten. Außerdem gab es 4 Termine mit Schülerinnen und Schülern verschiedener Schulformen, eine Veranstaltung mit Konfirmanden und zwei sexualpädagogische Veranstaltungen mit Flüchtlingsfrauen. Mit Schülerinnen und Schülern einer Krankenpflegeschule wurden zweimal im Rahmen des Ethikunterrichts Probleme in der Schwangerschaft behandelt.

Das Kinderkaufhaus in den Nebenräumen der Beratungsstelle hat sich im Jahr 2017 weiterhin gut entwickelt. Dort werden gebrauchte, sehr gut erhaltene Baby- und Kinderkleidung sowie Babyerstausstattung und Kinderspielzeug zu fairen Preisen angeboten. Das Kinderkaufhaus steht allen Menschen offen und wird von 19 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen betrieben, die von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen begleitet werden. Im Mai 2017 gab es einen Kinderkaufhaustag mit Glücksrad, Kinderschminken und einer Kindermodenschau. Daran beteiligt waren die Kinder des Kinderprojektes „Miteinander in bunter Vielfalt“. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und soll wiederholt werden. Außerdem gab es regelmäßige Teams und einen gemeinsamen Ausflug mit den Ehrenamtlichen. Im Stadtteil Lützel findet seit einigen Jahren ein Stadtteilstadtteilfest statt. Auch an diesem Fest war die Beratungsstelle mit einem Informationsstand, einer Bücherkiste und dem Angebot des Kinderschminkens beteiligt.

Im Jahr 2017 wurden zahlreiche Flüchtlingsfrauen umfassend beraten und begleitet. Der damit verbundene hohe Bedarf an Sprachmittlerinnen machte den Ausbau unseres Sprachmittlerpools notwendig. Außerdem fand

im Jahr 2017 eine Schulung der Sprachmittlerinnen statt. Die Beratungen waren mit einem hohen Abstimmungsbedarf verbunden und erforderten einen hohen zeitlichen Einsatz.

Ein wichtiges Dauerthema ist die Finanzierung von Verhütungsmitteln für Menschen mit wenig Geld. In unserer Beratungstätigkeit werden wir immer wieder mit gescheiterten Verhütungsbemühungen aufgrund finanzieller Notlagen konfrontiert. Gerade bei jüngeren Frauen fehlt häufig das Geld für die Pille oder die Spirale und so kommt es zu ungewollten Schwangerschaften. Eine selbstbestimmte Familienplanung setzt die Möglichkeit einer sicheren Verhütung voraus. Diese sollte nicht an den finanziellen Möglichkeiten scheitern.

Wie im Jahr 2016 konnten wir auch im Jahr 2017 eine zeitnahe und flexible Terminvergabe sowie bei Bedarf eine längerfristige Begleitung gewährleisten.

Die Zusammenarbeit mit der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ sowie mit der Landesstiftung „Familie in Not“ ist eine wichtige Säule unserer Beratungsarbeit und eine große Hilfe für die Frauen und Familien. Darüber hinaus konnten wir, durch die kirchlichen Fonds und Spendentöpfe, Frauen und Familien in Notlagen auf schnelle und unbürokratische Weise helfen.

Im Jahr 2017 absolvierten zudem 2 Studentinnen der Sozialen Arbeit ihr Praktikum in unserer Beratungsstelle. Außerdem waren wir über den Arbeitskreis „Frühe Hilfen“ an der Ausrichtung eines Fachtages beteiligt und in folgenden Netzwerken aktiv:

- Arbeitskreis Pränataldiagnostik
- Diakonischer Arbeitskreis Schwangerenberatung
- Sexualpädagogischer Arbeitskreis
- Koblenzer Bündnis für Familien
- Arbeitskreis Frühe Hilfen
- Netzwerk Kindeswohl
- Arbeitskreis Vertrauliche Geburt
- Arbeitskreis Bürgerstiftung Ehrenamt
- Netzwerk Neuendorf
- Netzwerk Lützel

Zahlen 2017

Beratungen insgesamt: 319
Schwangerenberatungen: 259
Schwangerschaftskonfliktberatung: 60
Gewährung finanzieller Hilfen: 161

Soziale Dienste für Familien

Mütterkuren/ Mutter-Kind-Kuren/ Vater-Kind-Kuren



➤ Müttergenesungskuren oder Mutter/Vater-Kind-Kuren sind auf die Gesundheitsprobleme und Lebenslagen von Mütter bzw. Väter ausgerichtet. Sie beinhalten ein umfassendes Angebot zur seelischen und körperlichen Regeneration. Bestandteile der Kurmaßnahmen sind sowohl medizinische Behandlung als auch sozialtherapeutische Unterstützung bei der Bewältigung schwieriger Lebenssituationen sowie gesundheitsfördernde und kreative Angebote. Bei diesen Maßnahmen werden tagsüber die Kinder in Gruppen betreut, zusätzlich gibt es Angebote, die die Eltern-Kind Interaktionen fördern.

Bereits seit vielen Jahren berät und unterstützt unsere diakonische Beratungsstelle für Müttergenesung betroffene Mütter und Väter unseres Kirchenkreises. Wir vermitteln Mütter und Mutter/Vater-Kind-Kuren vor allem in Kureinrichtungen der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung und leisten mit unserer Beratung somit Krisenintervention für Eltern und deren Kinder. Dieses diakonische Handeln ist ein wichtiger Bestandteil einer therapeutischen Kette für Eltern und deren Kinder in schwierigen Lebenssituationen.

Neben der Vermittlungstätigkeit, d. h. Kontakt zu Krankenkassen und Kurkliniken ist vor allem die Erhebung der psychosozialen Situation von Müttern/Vätern und Kindern durch ein intensives Beratungsgespräch erforderlich. Hier werden immer wieder die aktuellen familiären Probleme wie Doppelbelastung, Stress, Trennung, Behinderung von Kindern, Suchtverhalten von Familienangehörigen, Erziehungsprobleme, Gewalterfahrung, pflegebedürftige Angehörige, materielle Sorgen, Arbeitslosigkeit und vieles mehr thematisiert. Vor allem die Kinder reagieren sehr empfindlich auf Unstimmigkeiten in ihrem Leben. Trennung und /oder hohe Belastungen der Eltern im Alltag, Anforderungen in der Schule und ständige Unruhe bedingen körperliche und seelische Beeinträchtigungen, die Beachtung finden müssen.

Die psychosozialen Aspekte sind gerade bei mütter-/vaterspezifischen Kurmaßnahmen sehr wichtig, um die Maßnahme durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen begutachten zu lassen. Fehlen diese Angaben, werden die Anträge der Mütter/Väter häufig abgelehnt, da die Ärzte meist nur auf die medizinischen Aspekte in ihren Attesten eingehen.

Unsere Beratung reicht von praktischen Fragen (Unterstützung bei der Antragstellung, Hilfe bei finanziellen oder organisatorischen Problemen) bis hin zur gemeinsamen Abklärung von Erwartungen und Zielen für die Kurmaßnahme.

Auch geben wir Hilfestellung bei einem evtl. Widerspruchsverfahren.

Wir sind bei der Auswahl einer indikationsgerechten Kurklinik und der Kurnachbetreuung am Wohnort behilflich.

Zahlen 2017

Zur Beratung kamen:

**101 Mütter mit 173 Kinder und
4 Väter mit 6 Kinder**

durchgeführt wurden:

**68 Mutter-Kind-Kuren mit 121 Kinder
1 Vater-Kind-Kur mit 2 Kinder**

Abgelehnt wurden:

3 Mutter-Kind-Kuren mit 6 Kinder

Beratungsstelle für Erziehungs-, Partnerschafts- und Lebensfragen

➤ Im Jahr 2017 vollzog sich in der Beratungsstelle für Erziehungs-, Partnerschafts- und Lebensfragen ein Generationenwechsel. Drei langjährige Mitarbeiterinnen beendeten ihren Dienst bei uns, zwei davon aus Altersgründen. Wir danken ihnen an dieser Stelle für ihre über die Jahre hinweg gleichbleibend engagierte und sehr gute Arbeit.

Dafür konnten zwei neue Mitarbeiterinnen mit vielfältiger Erfahrung in der Arbeit mit Menschen aller Altersstufen gewonnen werden, worüber wir uns sehr freuen. Leider wurde aus finanziellen Gründen ein Stellenanteil von 0,5 gekürzt, so dass wir nun mit 5 Beratungskräften 3,0 Vollzeitstellen besetzen. Unsere Verwaltungsfachkraft arbeitet ebenfalls in einer Teilzeitstelle.

Trotz der ungünstigen Umstände konnten nicht nur die Beratungen im üblichen Umfang weiterhin durchgeführt werden, sondern auch verschiedene andere Angebote stattfinden.

Die Themen der Beratungen nach SGB VIII waren Erziehungsfragen, Fragen zum Umgang mit spezifischen Familienkonstellationen, Konflikte in der Familie, Partnerschaftskonflikte sowie Trennungs- und Scheidungsberatungen, auch in Hochkonfliktfällen. Außerdem leisteten wir Beratungen zu Problemsituationen in der Ursprungsfamilie, im beruflichen Bereich oder zur Persönlichkeitsentwicklung sowie Beratungen im Zusammenhang mit körperlichen und psychischen Erkrankungen und bei Trauerprozessen.

Alarmierend ist die Häufigkeit von aktueller oder vergangener, physischer und psychischer Gewalt, die in den Gesprächen eine Rolle spielte.

Neben den Beratungen wurden verschiedene andere Angebote durchgeführt:

- Elternabende zu den Themen Pubertät und Gewaltfreie Kommunikation
- eine Veranstaltung zum Thema Umgang mit dem Smartphone in einer Berufsvorbereitungsklasse
- eine Fortbildung für Mitarbeitende einer Kindertagesstätte zum Umgang mit aggressiven Kindern
- eine Fortbildung zum Thema Depressionen in Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit des Kirchenkreises

- Informationsveranstaltungen zur Arbeit der Beratungsstelle für Frauen mit Migrationshintergrund (in Zusammenarbeit mit den Interkulturellen Diensten des DW) und für angehende ErzieherInnen
- Information angehender ErzieherInnen zum Thema Kindeswohlgefährdungen.

Im Rahmen des Projektes „Elternansprache“, das anhand von Plakaten auf schwierige Situationen mit Kindern und die Möglichkeit der Beratung hinweist, sind wir Ansprechpartner vor Ort.

Zahlen 2017

alle Beratungen

Beratungen nach SGB VIII: 465

Sonstige Beratungen: 182

Gesamt: 647

davon:

Beratungen in der Offenen Sprechstunde: 90

Beratungen nach SGB VIII:

Beratungen zur Partnerschaft, Trennung und Scheidung ohne Hilfebedarf der Kinder (§ 17): 6

Beratungen zum Umgangsrecht (§ 18): 7

Erziehungsberatungen (auch im Rahmen von Trennung und Scheidung; § 28): 437

Beratungen junger Volljähriger (§ 41): 15

Betreuungsvereine

**Betreuungsverein im
Diakonischen Werk des
Ev. Kirchenkreises
Koblenz e.V.,
Sitz in Koblenz,
Außenstelle in
Andernach**

**Betreuungsverein der
Evangelischen
Kirchengemeinden
in der
Rhein-Ahr-Region e.V.,
Sitz in Ahrweiler**

➤ Ein Schwerpunkt im Jahr 2017 war die Reaktivierung des Andernacher Büros. Es wurde im Gemeindeblatt der Kirchengemeinde Andernach dankenswerter Weise noch einmal darauf hingewiesen, dass im Gemeindebüro in der Friedlandstr. wieder regelmäßige Beratungen stattfinden und diese natürlich nicht nur von Gemeindegliedern genutzt werden können. Zum Thema Vorsorgende Verfügungen wurde anlässlich „25 Jahre Betreuungsrecht“ in Zusammenarbeit mit der Rheinzeitung und den Betreuungsvereinen des SKF, der Lebenshilfe, des SKM und der Caritas, alle für den Bereich MYK, ein Expertentelefon durchgeführt. Von 400 Anrufern konnten 100 am Telefon beraten werden und weitere Termine und Kontakte kamen zustande bzw. wurden vermittelt.

Von den 129 Beratungskontakten ging es bei 84 (65%) um sog. „Vorsorgende Verfügungen: Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung“. Immer mehr Menschen wollen rechtzeitig u. rechtsverbindlich selbst bestimmen, wer für sie stellvertretend rechtlich handeln darf, wenn sie dazu nicht mehr in der Lage sind. Und sie wollen selbst entscheiden, ob und wie sie in einer aussichtslosen Krankheitssituation behandelt oder nicht behandelt werden wollen. Wir helfen dabei – mit Informationsveranstaltungen und mit persönlichen Beratungsgesprächen.

Zahlen Koblenz 2017

48 hauptamtliche Betreuungen
26 ehrenamtliche Betreuer führen
53 ehrenamtliche Betreuungen
113 Beratungskontakte

Veranstaltungen / Aktivitäten / Öffentlichkeitsarbeit

**5 Erfahrungsaustausche ehrenamtlicher
Betreuer/Betreuerinnen**
**5 Fortbildungen für ehrenamtliche
Betreuer/Betreuerinnen**
**2 Fortbildungen und Vorträge zu
Vorsorgenden Maßnahmen**
**4 regelmäßige Treffen auf
Fachverbandsebene**

Zahlen Ahrweiler 2017

46 hauptamtliche Betreuungen
27 ehrenamtliche Betreuer führen
33 ehrenamtliche Betreuungen
129 Beratungskontakte

Veranstaltungen / Aktivitäten / Öffentlichkeitsarbeit

**6 Erfahrungsaustausche ehrenamtlicher
Betreuer/Betreuerinnen**
**14 Fortbildungen für ehrenamtliche
Betreuer/Betreuerinnen**
**13 Fortbildungen u. Vorträge zu Vorsorgenden
Maßnahmen**
**6 Regelmäßige Treffen auf
Fachverbandsebene**

MFD
Diakoniepunkt
Bodelschwingh

AMIF
Mainzerstr. 73
Koblenz

MBE
Mainzerstr. 73
Koblenz

Highlights 2017

➤ Ausstellung im Forum Mittelrhein

„Asyl ist Menschenrecht“ – Diese Ausstellung wurde am 13. Mai 2017 für Besucher und Besucherinnen des Forum Mittelrhein Koblenz ausgestellt. In Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Koblenz e. V. und dem AWO Bezirksverband Rheinland e. V. konnten Interessierten weitere Fragen beantwortet und die Möglichkeit zur Diskussion gegeben werden.

Magic Kids und Andino

Wieder unterstützte uns Andino über seine Kunst. Diesmal traten Kinder unserer Kindergruppe gemeinsam mit ihm auf, und zwar beim Programm PHILOZAUBER für KIDS im Rahmen des Kirchenmusiktages in der Aula des Görres-Gymnasiums. Sie hatten zweimal mit ihm in einem Workshop begeistert geübt.

Kaleidoskop

Neu erschienen ist der Kalender „Kaleidoskop“ als Ergebnis der in 2016 und 2017 stattgefundenen Malkurse „Die Seele spricht in Bildern“. Die Kunsttherapeutin Angelika Vater hat zusammen mit Irina Molchowska von Colorgrafika das Layout erstellt. Es werden noch Kalender auf Spendenbasis abgegeben.

Interkulturelle Wochen, Fluchtursachen Kompakt: Syrien

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Salon in der Suptur“, am 06.11.2017, referierte Dr. Oliver Piecha, Historiker aus Wiesbaden. Im Anschluss an den Vortrag gab es eine Podiumsdiskussion. Das interkulturelle

Musikprojekt „Musik-Live-Tonspuren“ begleitet durch das Programm. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit 55 Besuchern durch die Fotoausstellung „Follow our vision“ von Asklepeidon.

Sprachmittlerschulung

Im Jahr 2017 waren 13 verschiedene Sprachmittler in der MBE tätig. In Form von schriftlicher Übersetzung, Telefonberatungen, bei Gruppen- und Informationsveranstaltungen und in Einzelberatung- und Begleitung. Die hauptsächlich eingesetzten Sprachen waren: Arabisch, Farsi, Persisch und Somali. Ohne Übersetzung ist es häufig nicht möglich, auch zu komplexeren Themen, zu beraten. Alle Sprachmittler durchliefen in 2017 eine Schulung zu den Grundlagen der Kommunikation, sprachlichen Besonderheiten in der Beratung, kulturellen Unterschieden und eigenen Ressourcen.



Beratungsangebot für Asylbewerber/innen

Es wurde Beratung zu asyl-, aufenthalts- und sozialrechtlichen Fragestellungen für Geflüchtete an zwei Standorten (zentrums- und wohnsitznah) angeboten. Die vorhandenen Fragen wurden individuell bearbeitet. Zusätzlich erhielten die Geflüchteten in Informationsveranstaltungen über Integrationsanforderungen in der neuen Heimat Unterstützung.

Erwachsenenarbeit Kursangebote

Der niedrigschwellige Deutschsprachkurs im Café Atempause fand mit sechs Ehrenamtlichen regelmäßig dienstags statt. Das Unterrichtsmaterial konnte durch Spenden aus dem Mittwochskreis Moselweiß kostenlos gestellt werden.

In diesem Jahr fand ein weiterer Malkurs „Die Seele spricht in Bildern“ mit der Diplom-Pädagogin und Kunsttherapeutin Frau Angelika Vater mit Flüchtlingsfrauen aus Syrien und dem Iran statt. Die Sozialarbeiterin des Wohnbauviertels Neuendorf, Frau Cornelia Giesecke-Fausten, öffnete dafür die Räume im Begegnungszentrum MckIZ Neuendorf.

Informationsveranstaltungen

Auch in diesem Jahr wurden Asylsuchende durch Gruppenangebote informiert. Auf den Bedarf angepasst wurden zwei Veranstaltungen zu asylrechtlichen Themen angeboten. Neu in diesem Jahr war die Kooperation mit der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz.

Hierbei konnten Geflüchtete in drei Veranstaltungen Informationen zu Verbraucherfragen erhalten. Die Angebote fanden in den Sprachen Deutsch, Farsi und Arabisch statt.

Kinderprojekt Miteinander in bunter Vielfalt

8-14 Kinder im Alter von 6-11 Jahren aus Flüchtlings- und Migrantenfamilien, vor allem aus Lützel, treffen sich einmal in der Woche in einer freundlichen und fördernden Atmosphäre zum Spielen, Basteln, Toben und Turnen. Die freizeit- und erlebnispädagogischen Angebote wurden in diesem Jahr von einer Lehrerin und zwei Studenten der Pädagogik gestaltet. Die Ergebnisse zeigten die positive Entwicklung der Kinder. Stärken und Begabungen werden sichtbar. Die Eltern sind über dieses Angebot sehr froh.

Zahlen 2017

Flüchtlingsberatung:

Migrationsfachdienst RLP: ½ Stelle

Insgesamt:	61
Männer:	39
Frauen:	22

Gruppenangebote

Ehrenamt:	11
Teilnehmerinnen	56

Projekt AMIF: ½ Stelle

Einzelberatung

Insgesamt:	120
Männer:	60
Frauen:	32
Kinder:	28

Informationsveranstaltungen:

Geflüchtete:	61
Ehrenamt:	33

Herkunftsland:

Albanien, Algerien, Armenien, Aserbeidschan, Eritrea, Indien, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Marokko, Mazedonien, Pakistan, Palästina, San Salvador, Somalia, Syrien, Türkei, Zentral Afrika, staatenlos

MBE-Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

➤ Die MBE soll den Integrationsprozess erwachsener Zuwanderer gezielt initiieren, steuern und begleiten. Sie soll einen qualitativen Beitrag dazu leisten, die Zuwanderer zu selbständigem Handeln in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens zu befähigen und sie zeitnah an die bestehenden themenspezifischen Unterstützungs- und Beratungsangebote heranführen bzw. weiterleiten.

Vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren gestiegenen Flüchtlingszahlen in Deutschland, ist zwischenzeitlich auch die Zahl der Hilfesuchenden in der MBE stark angestiegen. Neben Flüchtlingen mit Aufenthaltsperspektive werden in der MBE EU-BürgerInnen, SpätaussiedlerInnen, Drittstaatsangehörige und Zuwanderer mit nachholendem Integrationsbedarf beraten.

Begleitung der Integrations- und Sprachkurse

Im Jahr 2017 wurden 12 Kurse (Integrationskurse, Integrationskurse mit Alphabetisierung, Wiederholerkurse) mit insgesamt 154 TeilnehmerInnen besucht und aufsuchende Beratung angeboten. Eine Vielzahl der Integrationskurs-teilnehmerInnen benötigten eine sofortige vor Ort Beratung oder wurden zu weiteren Terminen in die Beratungsstelle verwiesen. Speziell in den Alphabetisierungskursen zeigte sich die Notwendigkeit eines aufsuchenden Angebotes. Die Klienten fanden alleine und ohne direkte Kontaktaufnahme nur begrenzt den Weg in die Beratungsstelle. Durch das besuchen der Kurse vor Ort, konnte auch für diese Zielgruppe eine „Brücke“ in die Beratungsstelle gebaut werden. Den Menschen wurde dadurch die Inanspruchnahme des Angebotes erleichtert.

Neben der Einzelberatung fanden auch telefonische oder E-Mail Anfragen und Beratungen in sehr großem Umfang statt. Diese wurden nicht gesondert protokolliert.

SALAM – von Frauen für Frauen

Inzwischen finden auch immer mehr Frauen den Weg in die MBE. Durch die Begleitung von Familiennachzügen, sind immer mehr Frauen mit kleinen Kindern nach

Koblenz gekommen. Dadurch haben sich die Klientelstruktur und der Bedarf der Ratsuchenden in den letzten Monaten verändert.

Ziel des Projektes „SALAM“ ist es, Frauen bedürfnisorientiert und ganzheitlich zu entlasten. Dazu treffen sich Frauen unterschiedlicher Herkunft, gemeinsam mit ihren Kindern, 14-tägig freitags ab 10:00 Uhr. Es soll ein Rahmen geboten werden, in dem sie in geschützter und lockerer Atmosphäre ihre Fragen und Anliegen einbringen können.

Veranstaltungen

Neben der Einzelberatung wurden im Jahr 2017 mehrere Gruppenangebote und Veranstaltungen durchgeführt:

- Zwei zweisprachige Führungen durch die Rheinische Landesbibliothek Koblenz in Arabisch/Deutsch und Farsi/Deutsch.
- Zwei Führungen für Kinder und ihre Mütter durch die Stadtbibliothek Koblenz in Arabisch/Deutsch.
- Eine Informationsveranstaltung zum Thema: Subsidiärer Schutz, Rechtsfolgen und Perspektiven, in Arabisch/Deutsch

Zahlen 2017

MBE:

Insgesamt:	273
Frauen:	98
Männer:	175
Veranstaltungen:	80
Frauengruppe:	25 Frauen, 8 Kinder

Herkunftsland:

Afghanistan, China, ehem. Jugoslawien, Indien, Irak, Iran, Kasachstan, Marokko, Polen, Russland, Spanien, staatenlos, Syrien, Ukraine, Vietnam, afrikanische Staaten, asiatische Staaten, EU Staaten, europ. Staaten nicht EU, Staaten der ehem. Sowjetunion

Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)



Ausflug der ehrenamtlichen Mitarbeiter nach Unkel am Rhein

Koblenz-Neuendorf

Es wurden im Rahmen unserer Außensprechstunden, 360 Lebensmittelgutscheine ausgestellt. Dies umfasst einen Personenkreis von ca. 591 Erwachsenen und 402 Kindern. Hinzu kommen die Menschen, die in unterschiedlichen Problemen um Rat fragen.

Das wichtigste Anliegen der Menschen, die bei uns vorsprechen, ist die Hilfe beim täglichen Überleben, einmal wegen des Tafelscheins, zum zweiten um aus dem umfangreichen Angebot der Kleiderkammer ihren Bedarf an Bekleidung und Hausrat zu decken. Wegen der hohen Zahl der Anfragen wird der Schein je Hilfesuchendem nur noch zweimal im Jahr für zwei Monate ausgegeben. Bei anderen Anliegen und Fragen verweisen wir, wenn erforderlich, an die anderen Beratungsstellen. Die Kleiderkammer ist ein wichtiges Standbein der Außenstelle. Sie hat mittwochs und samstags geöffnet, so dass auch prekär Beschäftigte diesen Dienst in Anspruch nehmen können. Nur durch das Engagement der Ehrenamtlichen ist diese Unterstützung möglich.

Bahnhofsmission

Die Arbeit der Bahnhofsmission wurde auch 2017 von vielen in Anspruch genommen. So suchten ca. 7000 Personen Unterstützung bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern. Der größte Teil, ca. 6000 waren im Alter zwischen 30 und 65 Jahren. Jugendliche bzw. junge Erwachsene bis 27 Jahren machen nur einen Anteil von etwas über 500. Nach wie vor sucht der größte Teil der Besucher die Bahnhofsmission auf um dort Kontakt zu haben, Gespräche mit den Mitarbeiterin zu führen bzw. um sich

auszuruhen. Nur etwa 700 Personen suchen Hilfe im Reiseverkehr. Daran sieht man, dass die Mitarbeiter es oft mit Menschen zu tun haben, die diverse Probleme haben, unter Einsamkeit leiden oder auch in materieller Not sind.

Durch gute Vernetzung können sie den Bedarf an Einrichtungen bzw. Beratungsstellen in Koblenz weitervermitteln.

Da die Bahnhofsmission von 8.00 bis 20.00 Uhr geöffnet ist, wird in einem Schichtsystem gearbeitet. Daher sehen sich viele Mitarbeiter nur selten. Es ist daher auch für die Gemeinschaft sehr wichtig, dass z.B. ein jährlicher Betriebsausflug und eine Weihnachtsfeier organisiert werden.

Vom letzten Betriebsausflug, der nach Unkel an den Rhein führte, ist das vorliegende Bild.

Zahlen 2016

Bahnhofsmission

Kontakte zu Hilfesuchenden ca. 7000

St. Goar-Bacharach

Kontakte zu Hilfesuchenden 126

Koblenz-Neuendorf

Kontakte zu Hilfesuchenden 591

Bereich Ahrweiler:

Persönliche Beratungen: 187

Telefonische Beratungen: 279

Schriftliche Kontakte/Unterstützungen: 124

➤ Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle für junge Erwachsene Mayen

Im Berichtszeitraum fand zum Jahresbeginn zunächst ein Personalwechsel aufgrund eines Renteneintritts statt.

Insofern Einkommen vorhanden war, oder Gelder seitens Dritter zur Verfügung gestellt wurden, konnten außergerichtliche Einigungen mit den Gläubigern oder durch gerichtliche Zustimmungsersetzung erzielt werden. Eine Schuldenregulierung durch die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens war in den meisten Beratungsfällen keine nachhaltige Option, da die Gefahr der Neuverschuldung nach der Eröffnung besonders hoch war. Die Begründung liegt u.a. in der Verschuldungsstruktur junger Erwachsener, die sich prägend von der Verschuldungsstruktur älterer Ratsuchender unterscheidet. Forderungen, die z.B. durch den Abschluss von einem oder mehreren Handy-Verträgen entstehen, spielen dabei eine große Rolle. Trotz der Option günstiger Prepaid-Tarife, greifen junge Erwachsene häufiger zu teuren Verträgen, die die Finanzierung eines neuen Smartphones beinhalten. Aber auch die fehlenden Erfahrungen im Umgang mit Geld und Vertragsabschlüssen führen schnell zur Überschuldung. Hierbei fehlt es den jungen Menschen oftmals an familiären Rückhalt und Begleitung, da die Familien in der Regel ähnliche Karrieren in ihrem Leben durchlaufen haben.

Multiple Problemlagen der Klienten/ Klientinnen stellen eine zusätzliche Belastung bei der Schuldenregulierung dar. Bevor diese angegangen werden kann, ist eine ganzheitliche Beratung und Aufklärung über die Notwendigkeit ergänzender oder weiterführender Hilfen vorangehend. Oftmals haben die Ratsuchenden bereits Erfahrungen mit verschiedenen Institutionen wie dem Jobcenter, Jugendämtern oder Jugendhilfeeinrichtungen gemacht, die nicht immer positiv geprägt sind oder stehen bereits mit Gerichtsvollziehern, gesetzlichen Betreuern oder Jugendscouts in Verbindung. Der Aufbau einer Vertrauensbasis und der Austausch mit den betreuenden Dienstleistern sind daher grundlegend für eine langfristig angelegte Beratung.

Zur Vorbeugung von Wiederverschuldungen, war ein hoher Zeitaufwand notwendig, der sich auf einen sinnvollen Umgang mit dem knapp bemessenen Einkommen bezog. Hierzu gehören vor allem das Führen eines Haushaltsbuchs mit anschließender Besprechung möglicher Einsparungen, sowie die Aufklärung über mögliche Rechtsfolgen weiterer Verschuldung.

Dennoch sind Engpässe bei den Ratsuchenden auch bei sparsamster Lebensführung aufgrund von niedrigem Einkommen fast unvermeidbar. Außerplanmäßige Kosten wie beispielsweise Strom- oder Gasnachzahlungen können kaum abgefangen werden und führen häufig zu Energiesperren. Dieser Zustand ist insbesondere für die im Haushalt lebenden Kinder sehr bedrohlich. Überdurchschnittlich häufig auftretende Infekte aber auch psychische Belastungen sind oftmals die Folge.

Schuldnerberatung Koblenz

Im Jahr 2017 haben wir erstmals ganzjährig Beratungstermine in Bendorf angeboten. Diese nehmen Klienten aus der Stadt Bendorf und der Verbandsgemeinde Vallendar, die sich in laufender Beratung befinden, wahr. Die Beraterin vergibt die Termine telefonisch. Auch fand im Jahr 2017 einmal monatlich eine offene Sprechstunde in Bendorf statt. Sie ist angegliedert an die Räumlichkeiten und Öffnungszeiten der Tafel (unter der Regie der Evangelischen Kirchengemeinde) in Bendorf. Das Angebot wird gut angenommen. Es wurde zu allgemeinen Fragen der Verschuldung (z.B. Mahn- und Vollstreckungsbescheid, Zwangsvollstreckung, Vermögensauskunft, Inkassoschreiben), des Pfändungsschutzkontos, der Insolvenzordnung, gerichtlichen Auflagen und Fragen der Sozialgesetzgebung im Zusammenhang der Existenzsicherung beraten. Über diese offene Sprechstunde kann ebenso wie über die Kontaktaufnahme aller Ratsuchenden direkt in der Beratungsstelle in Koblenz evaluiert werden, ob existenzsichernde Maßnahmen, z.B. das Ausstellen von Pfändungsschutzkontobescheinigungen notwendig sind. Jedem Hilfesuchenden, steht bei Bedarf die Möglichkeit offen, zunächst telefonisch mit einer Beraterin zu sprechen. So kann auf Notlagen reagiert werden.

Immer mehr Klienten werden, aufgrund ihrer multiplen Hilfebedürftigkeit, von Mitarbeitern anderer Institutionen begleitet. So z.B. von: gesetzlichen Betreuern, Sozialpädagogischen Familienhilfen, begleitende Personen im Rahmen des Persönlichen Budgets, Suchtberatung, Intensivberater des Jobcenters, Mitarbeitern der Maßnahmen der beruflichen Integration u.a.. Hier gilt es die eigene Motivation und die Möglichkeiten des Ratsuchenden zu erfassen. Die Mitarbeit des Klienten ist entscheidend für die Nachhaltigkeit der Beratung. Welche Grundvoraussetzungen bringt der Klient mit? Ist das Thema Entschuldung für den Ratsuchenden augenblick-

Beratungen Koblenz 2017:

Insgesamt: 729
511 langfristige Beratungen
davon
333 Insolvenzberatungen
178 Schuldnerberatungen
218 Kurzberatungen

Beratungen Mayen 2017:

Insgesamt: 156
110 langfristige Beratungen
davon
21 Insolvenzberatungen
89 Schuldnerberatungen
57 Kurzberatungen

Beratungen Ahrweiler 2017:

Insgesamt: 385
200 langfristige Beratungen
davon
71 Insolvenzberatungen
129 Schuldnerberatungen
185 Kurzberatungen

klich von vorrangiger Bedeutung?
Ebenso beraten wir einige Analphabeten und eine größere Anzahl von funktionalen Analphabeten. Diese Personen verfügen über keine oder begrenzte Lese- und Schreibkompetenzen. Oft reichen die Kenntnisse nicht aus, um die Schreiben der Gläubiger, der Vollstreckungsorgane und der Gerichte zu verstehen. In Folge all dieser Hilfebedürftigkeit verändert sich die Beratung. Das Vermitteln der komplexen Themen der Schuldner- und Insolvenzberatung, der rechtlichen Themen sowie die darüber hinaus gehende Beratung muss immer mehr in einfacher Sprache erfolgen. Dennoch dürfen für die Klienten wichtige Inhalte nicht verloren gehen. Nachhaltig ist die Beratung, wenn der Ratsuchende die Lösung selbst kreiert und gestaltet. Er ist nur in der Lage angemessen zu reagieren und Entscheidungen zu treffen, wenn er die Situation ausreichend verstehen kann. Unterstützt wird dies zusätzlich durch den Einsatz von Materialien in einfacher Sprache. Ein großes Problem ist die Suche nach bezahlbarem Wohnraum. Die Reduzierung der Ausgaben durch einen Umzug in preiswerteren Wohnraum ist kaum möglich. Insbesondere Familien mit Kindern, Menschen mit einer negativen Schufa sowie ältere Menschen mit geringem Einkommen finden keine bezahlbaren Wohnungen.

Schuldnerberatung Bad Neuenahr-Ahrweiler

In Ahrweiler bieten wir persönliche Beratungen, Notfallsprechstunden und auch eine offene telefonische Sprechstunde zu den Themen Verschuldung, Überschuldung und Verbraucherinsolvenz an. Wir verfolgen das Ziel, Menschen mit finanziellen Problemen aus der gesamten Region Ahrweiler eine Perspektive auf ein schuldenfreies Leben zu ermöglichen. Die Schuldsituation, in welche die Schuldner durch ungünstige Lebensbedingungen, oftmals völlig unverschuldet, hineingeraten sind, bestimmt das gesamte Leben. Damit diese immense Last von allein-

stehenden Personen aber auch von Partnerschaften und ganzen Familien genommen werden kann, ist eine Regelung der Schulden dringend erforderlich. Hierdurch können wieder Freiräume geschaffen und die Teilhabe an einem Leben, das nicht mehr von existentieller Not und Angst vor Zwangsvollstreckungen geprägt ist, ermöglicht werden. Die Möglichkeiten der Regulierung sind dabei vielfältig. Nicht immer steht hier ein Schuldenerlass oder Insolvenzverfahren im Vordergrund. Wir setzen uns intensiv dafür ein, auch außergerichtliche Vergleiche zu erwirken. Die Budgetberatung stellt hier eine besondere zentrale Rolle in der Beratung dar, um die Nachhaltigkeit zu fokussieren. Darüber hinaus war das Jahr 2017 mehr als sonst geprägt von vielen akuten Anfragen und einer hieraus resultierenden hohen Anzahl an Kurzberatungen. Ferner wurden einige P-Konto-Bescheinigungen für Menschen ausgestellt, die sich nicht bei uns in laufender Beratung befanden. Wir vermuten, dass dieser Trend unter anderem durch unsere seit 2015 eingeführten Aufnahmegespräche bedingt ist.

Jede Person, die sich bei uns anmeldet, erhält - vor der eigentlichen Übernahme in unsere Beratungsarbeit - ein vorgeschaltetes Aufnahmegespräch. Dieses Gespräch ist auf ca. 30-45 Minuten begrenzt und dient dazu, akute Probleme zu besprechen und sinnvolle Schritte für die nächsten Monate herauszuarbeiten (z. B. Zahlungen an Gläubiger zu priorisieren und dringliche Forderungen zu begleichen, eine SCHUFA-Auskunft einzuholen etc.).

Wir laden pro Woche 3-4 angemeldete Personen zu einem solchen Aufnahmegespräch ein. Da es nach diesem Gespräch noch einige Zeit bis zum eigentlichen Beratungsbeginn dauert, bieten wir den Ratsuchenden bei diesem ersten Termin an, uns bei wirklich dringenden Problem in unserer telefonischen Sprechzeit zu kontaktieren, so dass wir ggf. bei akuten Problemen durch eine fachliche Einschätzung oder durch kleinere punktuelle Hilfen hier Unterstützung leisten können.

Highlights 2017

Öffentliche Aktionen 2017:

Mai:

Kinderkaufhaus Fest
„Zonta Club“ Spendenübergabe an
Frauenintegrationsprojekt

Juni:

Kaiserin Augusta Fest mit Café

September:

Tag der Diakonieausschüsse

Oktober:

Ausflug der Ehrenamtlichen
des Kinderkaufhaus +

November:

„Salon in der Suptur“, Veranstaltungsreihe
der Diakoniestiftung

Immdorf Apfelfest

Herbst Markt „Herberge zur Heimat“
„Dämmerchoppen“ der Liga Koblenz

Dezember:

Weihnachtsmärkte in Koblenz und Oberelbert





DiaKo

Sozial Fair Delikat

Mit Genuss helfen

In Kooperation mit der Stiftung Bethesda St. Martin in Boppard hat das Diakonische Werk in Koblenz ein einmaliges Angebot geschaffen:

Kulinarische Köstlichkeiten zu Gunsten sozialer Arbeit

Mit dem Kauf unserer Produkte unterstützen Sie Projekte der Diakonie und helfen somit benachtei-

ligten Menschen in Ihrer Region.

Zum Großteil werden unsere Waren von ehrenamtlichen Helfern oder selbst hilfebedürftigen Menschen hergestellt und veredelt.

Verschenken Sie eine aufeinander abgestimmte Auswahl unserer Delikatessen oder genießen Sie diese Köstlichkeiten selbst.

Wir freuen uns auf Ihren Einkauf

Falls Sie Interesse und Fragen haben, rufen Sie an: **0261-91161-63**

Diakoniestiftung Koblenz

Hilfe für Bedürftige in unserer Region



Werden Sie Zustifter und helfen Sie mit, die soziale Arbeit der Diakonie Koblenz langfristig zu finanzieren

Wollen Sie mehr erfahren über die Stiftung:

www.diakoniestiftung-koblenz.de

Rufen Sie uns an oder senden eine E-Mail. Wir rufen gerne zurück.

Tel: 0261-91161-63

Diakonisches Werk des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz

Geschäftsstelle

Mainzer Str. 81, 56075 Koblenz

E-Mail: diakonieleitung@kirchenkreis-koblenz.de



Geschäftsstelle

Mainzer Str. 81, 56075 Koblenz
Telefon: 0261-91161-63
Telefax: 0261-91161-66
diakonieleitung@kirchenkreis-koblenz.de
Bahnhofsmision

Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)

Außenstelle St. Goar u. Bacharach
Bodelschwinghstr. 36 f, 56070 Koblenz
Telefon: 0261-988570-10
blamberti@kirchenkreis-koblenz.de

Allgemeiner Sozialer Dienst Bad Neuenahr-Ahrweiler

Peter-Jansen-Str. 20, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon: 02641-3283
Telefax: 02641-34026
dw-ahrweiler@kirchenkreis-koblenz.de

Interkulturelle Dienste

Bodelschwinghstr. 36 f, 56070 Koblenz
Telefon: 0261-988570-112
Telefax: 0261-988570-131
bliss-gul@kirchenkreis-koblenz.de

Friedlandstr. 1a, 56626 Andernach,
Telefon: 02632-959 953 5
Telefax: 02632-491 773
mblum@kirchenkreis-koblenz.de

Mainzer Str. 73, 56068 Koblenz
Telefon: 0261-91561-29
Telefax: 0261-9116147
mkelly@kirchenkreis-koblenz.de

Betreuungsvereine

**Betreuungsverein im Diakonischen Werk
des Ev. Kirchenkreises Koblenz e.V.**
Bodelschwinghstr. 36 f, 56070 Koblenz
Telefon: 0261-988570-211
Telefax: 0261-988570-131
btv@kirchenkreis-koblenz.de

**Betreuungsverein der Evangelischen
Kirchengemeinden in der Rhein-Ahr-Region e.V.**
Peter-Jansen-Str. 20, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon: 02641-3283
Telefax: 02641-34026
dw-ahrweiler@kirchenkreis-koblenz.de

Schuldner- und Insolvenzberatung

Schuldner- und Insolvenzberatung
Mainzer Str. 88, 56075 Koblenz
Telefon: 0261-13348-0
Telefax: 0261-1334811
dw-sbkoblenz@kirchenkreis-koblenz.de

Schuldner- und Insolvenzberatung

Peter-Jansen-Str. 20, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon: 02641-900710
Telefax: 02641-34026
dw-sbahrweiler@kirchenkreis-koblenz.de

Schuldner- und Insolvenzberatung für junge Erwachsene

Im Möhren 4, 56727 Mayen
Telefon: 02651-76594
Telefax: 02651-497645
dw-aljumayen@kirchenkreis-koblenz.de

Soziale Dienste für Familien

Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung
Bodelschwinghstr. 36 f, 56070 Koblenz
Telefon: 0261-988570-10
Telefax: 0261-988570-131
dw-koblenz@kirchenkreis-koblenz.de

Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung Sexualpädagogische Präventionsarbeit

Friedlandstr. 1a, 56626 Andernach
Telefon: 02632-987285
Telefax: 02632-491773
dw-andernach@kirchenkreis-koblenz.de

Beratungsstelle für Mütter- und Mutter-Kind-Kuren/ Vater-Kind-Kuren

Bodelschwinghstr. 36 f, 56070 Koblenz
Telefon: 0261-988570-10
Telefax: 0261-988570-131
dw-koblenz@kirchenkreis-koblenz.de

Beratungsstelle für Erziehungs-, Partnerschafts- und Lebensfragen

Mainzer Str. 73, 56068 Koblenz
Telefon: 0261-91561-25
Telefax: 0261-9156147
eb@kirchenkreis-koblenz.de